kurz berichtet worden. Sie krystallisiert sehr gut, schmilzt aber sehr unscharf um 120°. Alle Versuche, aus ihr glycosidartige Substanzen darzustellen, schlugen insoweit fehl, als bloß amorphe Producte entstanden.

II. »Über Heptacetylchlormaltose«, von Richard Foerg.

Diese entsteht in ähnlicher Weise wie die isomere Milchzuckerverbindung beim ruhigen Stehen des Zuckers in mit Salzsäuregas gesättigtem Essigsäureanhydrid. Sie liefert leicht krystallisiertes Heptacetylmethyl- und Heptacetyläthylmaltosid. Bemerkenswert ist, dass die von Emil Fischer und Frankland Armstrong im Ferienhefte der Berliner Berichte beschriebenen Verbindungen aus Maltose, wie aus den sehr differierenden Schmelzpunkten hervorgeht, bestimmt verschieden sind. Denn nach Fischer und Armstrong schmilzt ihre Heptacetylchlormaltose bei 66 bis 68°, und ihr Acetylmethylmaltosid bei 121°, während die von Foerg erhaltenen Verbindungen bei 118 bis 120°, beziehlich bei 125 bis 127° schmelzen.

Da das Acetylmethylmaltosid von Fischer und Armstrong, wie die zwei Chemiker festgestellt haben, der β-Reihe angehört, dürften die neubeschriebenen Glycoside in die α-Reihe gehören.

---

Herr Prof. Johann Matuschek in Trautenau übersendet eine Abhandlung, betitelt: »Beiträge zur Kenntnis des Ferriferrocyanides«.

---

Das w. M. Herr k. und k. Intendant Hofrath F. Steindachner überreicht eine vorläufige Mittheilung von Herrn Custos Friedrich Siebenrock, betitelt: »Beschreibung einer neuen Schildkrötengattung aus der Familie *Chelydidae* von Australien: *Pseudemydura*«.

Temperalbogen fehlt. Parieto-squamosalbogen anwesend. Parietalia von ungewöhnlicher Ausdehnung, so dass sie von oben gesehen die ganze Schläfenhöhle bedecken. Hals kürzer als die Dorsalwirbelsäule, Kiefer schwach, Unterkiefer-Symphyse schmäler als der Querdurchmesser der Augenhöhle.

Erster Vertebralschild nicht größer als der zweite. Vordergliedmaßen mit fünf, die hinteren mit vier Zehen behaftet.

Diese Gattung ist zunächst mit *Emydura* Bonap. verwandt, unterscheidet sich aber von ihr durch den bedeutend schmäleren Unterkiefer, durch die erheblichere Größe des Plastrons und durch die Kleinheit und Lage der Humeralschilder. Der letztere Umstand gibt dem Plastron von *Pseudemydura* einige Ähnlichkeit mit jenem von der Gattung *Chelodina* Fitz., wo die Humeralschilder ebenfalls durch das sehr große Intergulare getrennt werden.

*Pseudemydura umbrina* n. sp.

Länge des Rückenschildes 10·6 *cm*; Breite desselben 8·1 *cm*; Höhe der Schale 3·3 *cm*, somit ist letztere in der Länge des Rückenschildes mehr als dreimal enthalten.

Rückenschild stark abgeflacht, mit einer sehr deutlichen Vertebralfurche versehen, hinterer Rand seitlich nur wenig ausgedehnt, weshalb seine größte Breite (zwischen den achten Marginalia) jene in der Mitte der Schale kaum übertrifft. Vorderrand abgestutzt, Hinterrand spitz zulaufend, da die lateralen Kanten der beiden Supracaudalia winkelig zusammenstoßen. Erstes Vertebrale hinten ebenso breit als lang, vorne aber etwas breiter und länger als die übrigen Vertebralia, dagegen schmäler als das zweite und dritte Vertebrale, jedoch ebenso breit als das vierte und fünfte. Erstes Costale ebenso breit als das erste Vertebrale, die übrigen Costalschilder schmäler als die entsprechenden Vertebralia. Zweites Costale am breitesten, fast doppelt so breit als das vierte. Alle Costalia am lateralen Rande länger als die entsprechenden Vertebralia. Discoidalschilder lederartig fein gerunzelt.

Nuchale von mäßiger Größe, trapezförmig, vorne breiter als hinten. Laterale Marginalia sehr schmal, am schmälsten das sechste Marginale, welches kaum mehr als ein Drittel so breit ist als das neunte. Die unteren Flächen der beiden Supracaudalia und auch theilweise der zunächst gelegenen elften Marginalia heben sich winkelig vom hinteren Schalenrande ab. Sie bilden mit den medialen Kanten der ersteren einen großen dreieckigen Ausschnitt, der mit einem ebensolchen am Hinter-

ende des Plastrons, das knapp daranstoßt, ein rhomboidales Loch zum Durchlass des Schwanzes umschließt.

Plastron so groß als die Schalenöffnung, an den Seiten winkelig, Vorderlappen breiter als der Hinterlappen, letzterer am Ende winkelig ausgeschnitten, während der vordere abgestutzt ist. Breite der Brücke in der Länge des Plastrons dreimal enthalten, sie gleicht der halben Breite des Vorderlappens, Intergulare groß, herzförmig, nicht viel länger als breit, vorderer freier Rand gerade und schwach gezähnelt, der hintere Winkel zwischen den Pectoralschildern eingekeilt. Gularen sehr klein, ein gleichschenkeliges Dreieck bildend, ihre mediale Kante beträgt kaum ein Drittel des Seitenrandes vom Intergulare. Die Humeralia sind klein und werden durch das breite Intergulare weit voneinander getrennt. Ihre Form und Größe zeigt viele Ähnlichkeit mit denen bei *Chelodina* Fitz. Sutur der Analschilder länger als die der pectoralen, aber kürzer als die Längsaxe des Intergulare. Die kürzeste Naht ist zwischen den Femoralschildern.

Kopf breit und flach, die Parietalknochen nehmen die ganze Breite des Schädels ein, der Hinterrand desselben nicht spitz vorspringend, sondern etwas eingebuchtet. Schnauze kurz, Interorbitalraum breit und concav, seine Breite übertrifft den Querdurchmesser der Augenhöhle. Unterkiefer schmal, die Breite an der Symphyse beträgt nicht ganz zwei Drittel des Querdurchmessers der Augenhöhle. Zwei deutliche Kinnbarteln, Rücken des Halses mit großen, aufrichtbaren, conischen Tuberkeln besetzt.

Rückenschild und Oberfläche des Kopfes umbrabraun gefärbt, Plastron schmutzig gelblichgrün, alle Nähte braun; Gliedmaßen und Halsrücken dunkelbraun.

---

**Selbständige Werke oder neue, der Akademie bisher nicht zugekommene Periodica sind eingelangt:**

Allegheny Observatory, Miscellaneous scientific papers. New series, No 1, 2, 3.

Comitato per le onoranze a F. Brioschi: Opere matematiche di Francesco Brioschi. Tomo I. Mailand, 1901. 4⁰.

Matiegka Heinrich, Dr., Bericht über die Untersuchung der Gebeine Tycho Brahe's. Prag, 1901. 8⁰.

Neupert Karl, Mechanik des Himmels und der Molecüle. Bamberg, 8°.

Studnička F. J., Dr., Professor, Bericht über die astrologischen Studien des Reformators der beobachtenden Astronomie Tycho Brahe. Prag, 1901. 8⁰.

Universität in Zürich, Akademische Schriften, 1900 bis 1901.

Universidad Nacional de Buenos Aires, Anales de la Universidad, 1901. 8⁰.

Watzof Spas, Narodna meteorologija. Sophia, 1900. 8⁰.